

ANMELDUNG

Zur Teilnahme nutzen Sie bitte die Online-Anmeldung auf unserer Homepage www.fr.reha-verbund.de

KOSTEN

Pro Veranstaltungstermin erheben wir einen Unkostenbeitrag von 20 Euro.
Studierende erhalten freien Eintritt.

Überweisungen bitte an:

Uniklinik Freiburg
Deutsche Bank
BLZ: 680 700 30
Konto: 30 148 100
BIC: DEUTDE6F
IBAN: DE22 6807 0030 0030 1481 00
**Betreff: Drittmittelkonto 1028 0001 01,
Nachname, TN-Gebühr RehaUpdate
05/14**

ZERTIFIZIERUNG

Die Veranstaltung soll von der Landesärztekammer Baden-Württemberg mit 4 Punkten als Fortbildungsveranstaltung anerkannt werden. Die Fortbildungspunkte der Landesärztekammer für die Veranstaltung RehaUpdate werden je nach Thema auch von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg und dem Freiburger Ausbildungsinstitut für Verhaltenstherapie (FAVT) anerkannt.

SPRECHER

Prof. Dr. Wilfried H. Jäckel
Universitätsklinikum Freiburg
Institut für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin
Engelbergerstr. 21
79106 Freiburg
Tel.: 0761/270-74470
Mail: wilfried.jaeckel@uniklinik-freiburg.de

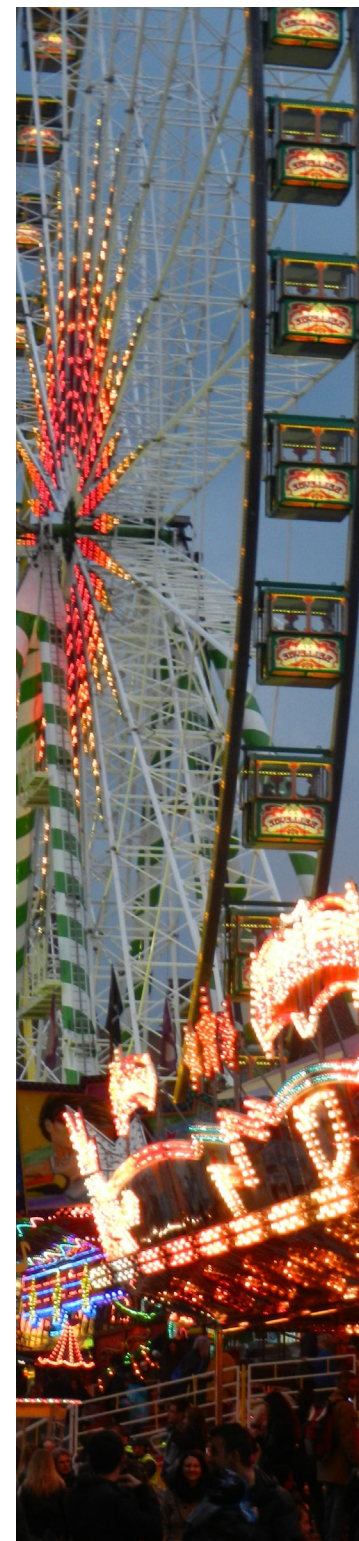
Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Psychologie
Abt. für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie
Engelberger Str. 41
79106 Freiburg
Tel.: 0761/203-3046
Mail: bengel@psychologie.uni-freiburg.de

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Angelika Uhlmann
Institut für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin
Universitätsklinikum Freiburg
Engelberger Str. 21
79106 Freiburg
Tel.: 0761/270-73530
Fax: 0761/270-73310
Mail: fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de

METHODENZENTRUM

M.Sc. Julian Mack
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Psychologie
Abt. für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie
Engelberger Str. 41
79106 Freiburg
Tel.: 0761/203-3020
Mail: julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de



DGRW

Deutsche Gesellschaft für
Rehabilitationswissenschaften e.V.



REHABILITATIONSWISSENSCHAFTLICHER
FORSCHUNGSVERBUND
FREIBURG / BAD SÄCKINGEN (RFV)

Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung
Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland
Institut für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin, Universitätsklinikum Freiburg
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg

REHAUPDATE

Kompakte Informationen zu aktuellen
Themen der Rehabilitation

Verhaltens- sucht

Fortbildungsveranstaltung
Freitag, 16. Mai 2014
13.30 bis 17.30 Uhr

Hörsaal Institut für Psychologie
Universität Freiburg
Engelbergerstr. 41

www.fr.reha-verbund.de

Thema 1

Glücksspielsurvey 2013

2013 führte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) den vierten repräsentativen Glücksspiel-Survey durch (n=11.500, computergestützte Telefoninterviews, 16- bis 65-Jährige in Deutschland).

Die Studie ist Bestandteil des alle zwei Jahre erfolgenden Monitorings zum Glücksspielverhalten in der Bevölkerung, in deren Rahmen auch Daten zur Evaluation der Kampagnenaktivitäten der BZgA erhoben werden. Nach einer kurzen Einführung (Hintergrund, Methodik) werden die aktuellen Zahlen aus der Studie zur Epidemiologie des problematischen und pathologischen Spielverhaltens präsentiert. Zudem werden anhand ausgewählter Merkmale Problemspieler beschrieben, besonders risikoreiche Glücksspiele identifiziert und Konsequenzen aus diesen Erkenntnissen für die Prävention erörtert.

Dr. Wolfgang Haß

Bereich Effektivität u. Effizienz der gesundheitlichen Aufklärung, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln

Thema 2

„Verhaltenssucht“ – Auswirkungen einer neuen diagnostischen Kategorie auf die Behandlung, Rehabilitation und Versorgung

In unserem Gesundheitssystem wird im Rahmen der ICD-10 das „pathologische Spielen“ (F63.0) den „Abnormen Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle“ zugeordnet.

Mit der Einführung der neuen Kategorie „Verhaltenssucht“ (engl. behavioral addictions) im Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5) in den USA wird ein altbekanntes nosologisches Problem neu zur Diskussion gebracht. Bisher enthält diese neue Kategorie nur das pathologische Spielen (gambling disorder). Dabei wird die Verhaltenssucht den Abhängigkeitsstörungen (addictive disorders) zugeordnet, da aktuelle Forschungsergebnisse für Gemeinsamkeiten zwischen stoffgebundener und nicht-stoffgebundener „Sucht“ sprechen, hinsichtlich klinischem Erscheinungsbild, neurobiologischen und physiologischen Prozessen, Komorbidität und Behandlungsansätzen.

Nach einer wissenschaftstheoretischen Betrachtung des

Konstrukts „Verhaltenssucht“ werden mögliche Konsequenzen für die Behandlung, Rehabilitation und Versorgung dargestellt. Dabei werden die medizinischen und lernpsychologischen Aspekte auf dem Hintergrund gesellschaftlicher und kultureller Rahmenbedingungen erörtert.

Dr. Arthur Günthner

Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Leitender Medizinaldirektor DRV RLP, Stabsstelle Evaluation und Begleitforschung

Thema 3

Arbeit und Angebote der Suchtberatungsstellen

Suchtberatungsstellen sind integriert in ein differenziert ausgebautes Sucht-Hilfe-System und bieten Information, Beratung, ambulante Rehabilitation und weitere Hilfen für suchtgefährdete und abhängige Menschen sowie deren Angehörigen an. Traditionell sind die Beratungsstellen zuständig für Abhängigkeiten von psychotropen Substanzen wie Alkohol und anderen Drogen.

In jüngster Zeit wird der Suchtbegriff auch auf eine Reihe von problematischen Verhaltensweisen angewendet. Hier sind in erster Linie Essstörungen, pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computer- und Internetgebrauch zu nennen. Das Sucht-Hilfe-System ist zunehmend mit diesen sogenannten „nicht-stoffgebundenen Suchformen“ konfrontiert, entweder als eigenständiges Störungsbild oder als Komorbidität und bietet für die Betroffenen spezielle Angebote. Die Arbeit der Suchtberatungsstellen und die Einbindung in das Sucht-Hilfe-System wird vorgestellt sowie deren Angebote.

Klaus Limberger

Leitung Fachstelle Sucht Freiburg/TagesReha Sucht Freiburg Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH

Thema 4

Update Onlinesucht – Befunde und Erfahrungen aus der Ambulanz für Spielsucht

Die 2008 begründete Ambulanz für Spielsucht ist bundesweit eine der ersten Einrichtungen, die sich speziell der Erforschung (Epidemiologie, Grundlagen, Therapie), der Beratung (mit einer bundesweiten, kostenlosen Hotline), Behandlung und Prävention der Verhaltenssuchte bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen widmet. Dargestellt werden aktuelle Befunde zur Prävalenz von Computerspiel-

und Glücksspielsucht aus unseren Jugendstudien an ca. 10.000 Schülern in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Im DFG-/ BMBF Programm Clinical Trials erfolgt derzeit die erste multizentrische randomisierte kontrollierte Therapiestudie, in der wir die Wirksamkeit der manualisierten Therapie der Internetsucht prüfen. Aktuelle Trends in der Konzeptualisierung und Therapie der Onlinesucht, von der das Online-Computerspiel immerhin als Forschungsdiagnose aktuell in das DSMV aufgenommen wurde, und Konvergenzen mit dem pathologischen Glücksspiel werden diskutiert.

Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Psych. Manfred Beutel
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz

Thema 5

Pathologischer PC-/Internet-Gebrauch Pathologisches Glücksspielen Pathologisches Kaufverhalten Sichtweise der stationären Rehabilitation

Die Zahl der Patienten, bei denen eine Rehabilitationsindikation wegen eines pathologischen PC-/Internetgebrauchs, eines Pathologischen Kaufverhaltens oder eines Pathologischen Glücksspielen besteht, steigt in den letzten Jahren aus der klinischen Perspektive kontinuierlich an. Die berufliche Leistungsfähigkeit – oft auch junger Menschen – zeigt sich durch diese Erkrankungen bedroht. Der Vortrag hat das Ziel, einen kurzen Überblick über die Krankheitsbilder zu geben, sowie Ansätze zur diagnostischen Handhabung und therapeutischen Herangehensweise darzulegen.

Auf dem Boden einer langjährigen Erfahrung in der Behandlung Betroffener hat die AHG Klinik Münchwies fundierte Behandlungskonzepte entwickelt, die kurz umrissen werden sollen. Fallzahlen sowie auch katamnestiche Untersuchungen werden vorgestellt.

Holger Feindel

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberarzt AHG Klinik Münchwies, Zentrum für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Suchtmedizin